

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoberchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 298

Samstag, den 20. Dezember 1930

Jahrgang 103

Hindenburgs Dank an das Reichskabinett

Der Kanzler über die Schicksalsverbundenheit zwischen Beamten und Staat

U. Berlin, 20. Dez. In einer kurzen Ministerbesprechung, die nur der Erledigung einiger laufender Angelegenheiten galt, gedachte gestern der Reichskanzler des Hinscheidens des Grafen Kauffmann. Sodann dankte der Kanzler seinen Ministerkollegen für die überaus wertvolle und tatkräftige Mitarbeit, die sie ihm in diesem Jahre, besonders bei Vorbereitung und Durchführung der großen Notverordnungen geleistet hätten. Er teilte hierauf mit, daß der Reichspräsident ihn ersucht habe, auch in seinem Namen allen Kabinettsmitgliedern und ihren Mitarbeitern seinen Dank und seine volle Anerkennung für die wertvolle Arbeit, die im vergangenen Jahre zum Besten des Vaterlandes geleistet worden sei, auszusprechen. Der Reichskanzler richtete die Bitte an seine Ministerkollegen, diese Worte des Dankes und der Anerkennung des Reichspräsidenten zugleich in seinem Namen auch ihren Beamten in den einzelnen Ministerien zu übermitteln, ohne deren hingebungsvolle und unermüdete Arbeit die großen Aufgaben nicht hätten gemeistert werden können.

Staat und Beamtenchaft

Eine amtliche Erklärung.

U. Berlin, 20. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Reichskanzler Dr. Brüning empfing am Freitag in Gegenwart des Reichsministers des Innern Dr. Wirth und des Reichspostministers Dr. Schäkel Vertreter der Beamten Spitzenorganisationen. Er hatte diese Ansprache mit ihnen erbeten, um gegen die verschiedentlich in der Öffentlichkeit sich breitmachende unverantwortliche beamtenfeindliche Hebe Stellung zu nehmen und die Haltung der Reichsregierung zu der Beamtenchaft klarzulegen.

Der Reichskanzler erinnerte daran, daß er bereits bei Gelegenheit der Einbringung des Wirtschafts- und Finanzplanes in seiner Rede vom 16. Oktober 1930 vor dem Reichstag von der Schicksalsverbundenheit zwischen Beamten und Staat gesprochen habe. Er habe schon damals namens der Reichsregierung versprochen, für die Erhaltung eines pflichtgetreuen Beamtentums tatkräftig einzutreten, sowie alle unberechtigten Angriffe von ihm abzuwehren. Bei der heutigen Besprechung ging der Reichskanzler näher auf diese Frage ein und betonte, daß gerade in der heutigen schweren Zeit das Berufsbeamtentum die zuverlässigste Stütze des Staates sein müsse. Er könne sich nicht vorstellen, wie die schweren Aufgaben ohne ein treues und zuverlässiges Berufsbeamtentum zu lösen seien.

Gegenüber den vorgetragenen Beschwerden über die lautgewordenen beamtenfeindlichen Angriffe wies der Reichs-

kanzler darauf hin, daß die Beamtenchaft mit vollem Recht beanspruchen könne, daß die Allgemeinheit mehr Verständnis für ihre Tätigkeit aufbringe. Die Beamtenchaft lege ihre ganze Kraft und ihre ganze Persönlichkeit für Volk und Staat ein. Ihre ausschließliche Hingabe an den öffentlichen Dienst müsse daher von der Öffentlichkeit anerkannt und richtig gewürdigt werden. Von jeder Seite der deutsche Beamte weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus als Vorbild uneigennützigster Pflichterfüllung und Unbestechlichkeit gegolten. Er sei stets die stärkste Stütze eines geordneten Staatslebens gewesen und auch in den jetzigen überaus schwierigen Zeiten habe die Reichsregierung auf den opferbereiten und dienstfertigen Geist der Beamtenchaft. Namens der Reichsregierung sprach der Reichskanzler die Erwartung aus, daß die Beamtenchaft nach wie vor ununterbrochen ihre ganze Arbeitskraft dem Staate hingebende. Nur dann werde es möglich sein, die gegenwärtige schwere Notlage des Staates zu überwinden.

Als unverantwortlich bezeichnete es der Reichskanzler, daß den Beamten vielfach ihre Entlohnung, die nur einer angemessenen Lebenshaltung entspreche, nicht gezahlt werde. Wer die Dinge wirklich objektiv beurteile, müsse zugeben, daß die heutigen Bezüge nur bei spärlichster Wirtschaftsführung ausreichend seien. In der Öffentlichkeit wurde übersehen, daß die Bezüge der Beamten gesetzlich gebunden seien. Die Beamtenchaft habe nicht die Möglichkeit, ihre Bezüge tariflich zu regeln und damit den jeweiligen Wirtschaftsverhältnissen anzupassen. Dieser Nachteil wolle sich bei Konjunkturschwankungen zum Schaden der Beamtenchaft aus. Die Sanierung der gesamten öffentlichen Hand habe eine Kürzung der Beamtengehälter notwendig gemacht, die angesichts der in gewissem Umfang zweifellos gesteigerten Kaufkraft des Geldes begründet erscheine. Er vertraue mit der gesamten Reichsregierung darauf, daß die Beamtenchaft Verständnis dafür habe, daß auch sie materielle Opfer bringen müsse.

Der Reichskanzler versicherte am Schluss seiner Ausführungen, daß die Reichsregierung die ungerechten Angriffe gegen die Beamtenchaft lebhaft bedauere. Da die Reichsregierung es nicht dulden könne, daß die Beamtenchaft zu Unrecht Zielobjekt der öffentlichen Verleumdung werde, werde er, der Reichskanzler, im Interesse des Staates alles tun, um gegen die Verleumdung des Berufsbeamtentums vorzugehen und die schweren unberechtigten Angriffe von der Beamtenchaft mit Nachdruck abzuwehren. Die Beamtenchaft könne daher zu der Reichsregierung das größte Vertrauen haben.

Neue deutsche Protestnote in Genf überreicht

Einspruch gegen die Vergewaltigung der deutschen Minderheiten in Polen

U. Genf, 20. Dez. Die Reichsregierung hat gestern vormittag durch den deutschen Generalkonsul in Genf dem gegenwärtig führenden Generalsekretär des Völkerbundes, Marquis Paolucci eine neue deutsche Protestnote gegen Polen überreicht. Die Note richtet sich gegen die Verletzung der Rechte der deutschen Minderheiten in Pommern und Polen anlässlich der letzten Sejmwahl.

Die Note besteht, ähnlich wie die deutsche Ostoberschlesiennote aus einer kurzen Mantelnote, in der Dr. Curtius den Generalsekretär des Völkerbundes ersucht, im Hinblick auf die schwerwiegende Bedeutung der vorliegenden Fälle die deutsche Beschwerde unverzüglich auf die Tagesordnung der Januartagung des Völkerbundes zu setzen. Sodann gibt die Note zahlreiche Einzelfälle wieder, aus denen die Einschränkung, Beeinträchtigung und Behinderung der Wahlrechte der deutschen Minderheit in Polen und Pommern deutlich hervorgeht. Die deutsche Beschwerde ist auf den Artikel 7 des zwischen der Entente und Polen 1922 abgeschlossenen allgemeinen Minderheitenschutzvertrages aufgebaut und verlangt in präziser Form Wiederherstellung der durch den Minderheitenschutzvertrag gewährleisteten Rechte der deutschen Minderheit in Polen.

Die Tschechoslowakei enteignet

reichsdeutschen Erzbistumsbesitz.

U. Troppau, 20. Dez. Im Zuge der tschechischen Wälderverstaatlichung, genannt Bodenreform, ist nun das Erzbistum Breslau an der Reihe. Das Bistum hat dem tschechischen Bodenamt zwei Reviere, nämlich Niederlindewiese und Un-

ter-Thomasdorf in dem an den tschechischen Staat gefallenem Teil Schlesiens im Ausmaß von 4000 Hektar freiwillig als Ausgleich angeboten, doch ist das tschechische Bodenamt, das mindestens einen doppelten so großen Grund enteignen will, damit nicht zufrieden. Das Bodenamt trifft jetzt Vorbereitungen, um ohne weitere Verhandlungen sich die schönsten Teile des Besitzes der Breslauer Erzbischofs auszusuchen. Sämtliche Verwaltungs- und Forstbeamten des Erzbistums Breslau in dem gefährdeten Gebiet, das rein deutsch bevölkert ist, haben bereits die Nachricht erhalten, daß ihr Dienstverhältnis im Laufe des nächsten Jahres aufgelöst werden wird, da die Enteignung bis längstens Ende Dezember 1931 durchgeführt sein müsse. Dadurch kommen abermals viele Hunderte deutscher Beamten um ihren Arbeitsplatz, abgesehen davon, daß die politische und nationale Bedeutung der Enteignung dieses reichsdeutschen Besitzes zugunsten des tschechischen Staates nicht unterschätzt werden darf.

Finnischer Passagierdampfer gesunken

U. Kopenhagen, 20. Dez. Der etwa 4000 Tonnen große finnische Passagierdampfer „Oderon“ ist im Nebel mit dem finnischen Frachtdampfer „Arkturus“ sieben Seemeilen südlich von der dänischen Insel Læsø im Kattegatt zusammengestoßen. „Oderon“ sank im Laufe von wenigen Minuten. An Bord des finnischen Passagierdampfers befanden sich, einschließlich der Besatzung, 79 Personen. Nach einem bei der Marinelleitung eingegangenen Funkpruch von dem finnischen Frachtdampfer „Arkturus“ ist es bisher noch nicht gelungen, alle Fahrgäste und die Besatzung des verunglückten Dampfers zu retten. Ein großer Teil soll noch in Rettungsgürteln im Wasser umhertreiben. Da dichter Nebel herrscht, sei die Lage sehr gefährlich.

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler hat sich in einer amtlichen Erklärung gegen die Beamtenhebe gewandt und die Schicksalsverbundenheit zwischen Staat und Beamten betont.

Die Reichsregierung hat beim Völkerbundssekretariat eine neue Note über die polnischen Ausschreitungen gegen die deutschen Minderheiten in den Provinzen Posen und Pommern überreicht.

Im Preussischen Landtag wies der Finanzminister auf die Dringlichkeit der Youngplanrevision hin. Die Mißtrauensanträge gegen Ministerpräsident und Innenminister wurden abgelehnt.

Der Reichsrat genehmigte die Durchführungsbestimmungen zur Realsteuerentlastung im Rechnungsjahr 1931.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich hat die Vertreter des Reiches und Thüringens nach Leipzig gebeten, um für die schwebenden Streitfragen einen Vergleichsvorschlag zu machen.

Im Badischen Landtag kam es zwischen Nationalsozialisten und Zentrumsgenossen zu einer Prügelei.

Die Revisionsfrage im preussischen Landtag

U. Berlin, 20. Dez. Im Preussischen Landtag machte Finanzminister Dr. Höpker-Aschhoff im Rahmen der ersten Beratung des preussischen Haushaltsplanes Ausführungen über die Erfüllungspolitik. Auf Angriffe der Rechten erklärte er: „Wir haben die Erfüllungspolitik immer nur betrieben, weil wir sonst die Besetzung des Rheinlandes und den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nie erreicht hätten. Ich bin durchaus einig mit Ihnen (nach rechts) darüber, daß die heutige Reparationslast auf die Dauer untragbar ist und daß sie zu einem guten Teil die Ursache der fürchtbaren Krise ist, die die ganze Welt erschüttert. Es kann nicht lange mehr gewartet werden mit dem Beschluß, den im Youngplan vorgesehene Maßnahmen in Bewegung zu setzen. (Rufe rechts: „Wann denken Sie sich für die Revision einzusetzen?“) Ich kann hier nicht der Entscheidung des Reichskanzlers vorgehen. Die Ablehnung des ganzen Reformplanes der Reichsregierung läßt sich aber auch vom Standpunkt der Gegner des Youngplans nicht verantworten. Selbst wenn wir gar keine Reparationslast zu tragen hätten, hätten wir die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, unserem Volk das Leben dadurch zu ermöglichen, daß wir die Finanzen in Ordnung bringen.“

Der Youngplan eine viel schwerere Last als der Dawesplan. Der Wissenschaftler Prof. Keynes berechnet, daß die britische Nationalschuld tatsächlich um 40 Prozent höher als im Jahre 1924 und um rund 100 Prozent höher als im Jahre 1920 sei, wenn man unter Berücksichtigung des Fallens der Rohstoffpreise die Preisbasis von 1914 zu Grunde lege. Der Youngplan bedeute eine viel schwerere Last auf den Schultern Deutschlands als der Dawesplan, obwohl man sich darüber klar gewesen sei, daß schon der letztere zu viel für Deutschland sei. Die Schuldforderungen der amerikanischen Staaten seien in Waren umgerechnet etwa 40 bis 50 Prozent höher als zu der Zeit, wo Schuldenabkommen getroffen worden seien. Keynes bezweifelt, daß noch rechtzeitig Änderungen des ganzen Systems getroffen werden könnten, um den Masfenbankrott abzuwenden.

Ausgabe neuer Reichsbanknoten

U. Berlin, 20. Dez. In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark in Verkehr gegeben werden. Die Zehn-Reichsmark-Note folgt in wenigen Wochen. Fünzig-, Hundert- und Tausender sind in Arbeit. Die jetzt zur Ausgabe kommende Zwanzig-Reichsmark-Note trägt das Bildnis von Werner v. Siemens, die folgende Zehnernote wird das Bildnis von Thaeer zeigen. Dem Wunsch, in den Reichsbanknoten das Schaffen und Streben des deutschen Volkes zu veranschaulichen, wurde durch die Wahl dieser Bildnisse entsprochen. Bei den neuen Noten wird erstmalig das gegossene Porträt auch als Wasserzeichen erscheinen. Um ein möglichst vollkommenes Wasserzeichen zu erzielen, mußte die Qualität des Papiers verbessert werden. Hierdurch wurde gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit der Noten auf das Doppelte erhöht. Der Entwurf zu den neuen Noten wurde von Professor Langer in Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Reichskunstwart und dem notentechischen Sachverständigen hergestellt. Bei der technischen Ausführung der Note ging die Reichsdruckerei ganz neue Wege. Die 20-Mark-Note ist 8 : 16 Zentimeter groß und auf leicht glanzlos gefärbtem Papier hergestellt.

Gebührensenkung bei der Deutschen Reichspost

Die Vorlage des Reichspostministers.

11. Berlin, 19. Dez. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost beschäftigte sich mit der Vorlage des Reichspostministeriums über die Senkung verschiedener Gebührensätze. Der Ausschuss konnte seine Beratungen über die Vorlage noch nicht zu Ende führen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Von zuständiger Stelle wird hierzu folgendes mitgeteilt: Die Vorlage, die sich im Rahmen des finanziell Möglichen halten und in Einklang mit dem in der allgemeinen Wirtschaft sich vollziehenden Preisabbau bleiben mußte, geht davon aus, daß die fast allgemeine Wirtschaftsdpression bei der Deutschen Reichspost bis zum 31. März 1931 einen Einnahmefall von etwa 120 Millionen RM bewirken dürfte, und daß die bei Kürzung der Beamtengehälter eingesparten Summen in vollem Umfange der Reichskasse überwiesen werden müssen. Infolgedessen bleibt für die Gebührensenkung nur ein Betrag von rund 40 Millionen Reichsmark übrig, der im wesentlichen aus den Ersparnissen besteht, die die Deutsche Reichspost infolge des allgemeinen Preisabbaues der Wirtschaft erzielen wird.

Das Reichspostministerium hat sich bei seinen Vorschlägen in erster Linie von dem Gedanken leiten lassen, daß die Werbetätigkeit der Industrie und des Handels verbilligt werden muß, denn von der Post her kann durch eine Verbilligung der Werbekosten am wirksamsten zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beigetragen werden. Die Einführung einer 20 Gramm-Stufe für Drucksachen und eines 4 Pfg.-Tarifes für die Drucksachen bis 20 Gramm bildet demnach das Hauptstück der Vorlage. Diese Verbilligung des Drucksachenverkehrs zusammen mit der bereits vor einigen Tagen bekanntgegebenen Erleichterung hinsichtlich der Drucksachekarte mit anhängender Antwort bedeutet allein schon für die Deutsche Reichspost einen jährlichen Einnahmefall von rund 18 Millionen Reichsmark. Die Bedingungen für Postwurfsendungen sollen, immer nach den Vorschlägen des Reichspostministeriums, auf 2 Npf. ermäßigt und bei den Paketen von mehr als 10 Kg. Gewicht die Kg.-Zuschläge für die zweite bis fünfte Zone um 5-10 Npf. herabgesetzt werden. Die Gebühren für ein Paket von 20 Kg. würden sich also nach dem Vorschlag des Reichspostministeriums in der 2. Zone um 50 Npf., in den weiteren Zonen um je 1 RM. ermäßigen. Bei telegraphischen Postanweisungen soll die Mindestgebühr auf 2,50 RM. herabgesetzt und die Staffelung von 50 zu 50 Npf. bis zur Tausendmark-Grenze durchgeführt werden. Bezüglich der telegraphischen Aufträge im Postschekverkehr ist eine Ermäßigung um 50 Npf. beantragt.

Für dringende Telegramme soll nicht mehr das Dreifache, sondern nur noch das Doppelte der gewöhnlichen Telegraphengebühr erhoben, der Mindestsatz für ein Brieftelegramm von 1,50 RM. auf 1 RM. herabgesetzt werden. Die Gebühren für Ferngespräche bei einer Entfernung von 25-50 Km. sollen teilweise ermäßigt und, was besonders ins Gewicht fällt, für dringende Ferngespräche soll nicht mehr das Dreifache, sondern nur noch das Doppelte der Einfachgebühr in Rechnung gestellt werden.

Sicherheit vor allem!

Briand verteidigt seine Politik.

Briand hielt vor dem Direktionsausschuss des Republikanischen Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsausschusses eine große außenpolitische Rede. Er erklärte, er sei der festen Überzeugung, daß die große Mehrheit des Landes hinter ihm und seiner Politik stehe. In Genf habe er der Welt das wahre Gesicht Frankreichs zeigen wollen, indem er sein Friedenswerk mit ganzer Energie geführt habe. Wenn Frankreich heute im Ausland so beliebt (?) sei, so sei dies nicht nur wegen seines heldenmütigen Verhaltens wäh-

Lilien auf dem Felde

Roman von Fr. Lehne.

130. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Es soll mir recht sein — je eher, je lieber! Ach sehe Dich nochmal vorher! Adieu!“

Der Geheimrat neigte sich wieder über seine Arbeit, noch ehe kurz zur Tür hinaus war.

Aber bald legte er die Feder wieder hin. Eine Boite lag auf seiner Stirn. Er trug Sorge um den Sohn. Infolgedessen auch um das Geschäft. Sein Wert in solchen Händen würde unschlagbar an Bedeutung verlieren, würde zurückgehen! Jetzt, da er noch im besten Mannesalter und tatkräftig wie einer der Jüngsten war, bestand ja noch keine Gefahr! Aber später — oder wenn er leidend oder gar krank werden würde? — Gottlob, spürte er jetzt ja noch nicht die Last seiner schätzigen Arbeit! Er mußte den Sohn in straffere Furcht nehmen; er hatte ihm bisher zu viel durchgehen lassen. Tatsächlich hatte er sich nicht die Zeit genommen, sich um die Erziehung seiner Kinder zu kümmern, und so war gerade der Sohn das Ebenbild seiner weichen, selbstsüchtigen Mutter geworden! Der Aufenthalt im Ausland hatte ihn auch nicht gereift, hatte ihn nur verwöhnter, tatenlosler werden lassen.

Das mußte jetzt anders werden. Ganz anders.

In seinem Sinnen wurde er vom Bureaudienner unterbrochen, der ihm „Herrn Doktor Rehsfeld“ meldete.

„Nun, was führt Sie zu mir, Herr Doktor?“ fragte er den Eingetretenen, „wieder ein Anliegen?“

„Ja, Herr Geheimrat.“ Doktor Rehsfeld nahm Platz und begann ohne Umschweife, „mit dem, was Herr Geheimrat bewilligt haben, kann unendlich der Bau des Krankenhanfes vollendet werden. Der Architekt war vorher mit den Ansichten und Berechnungen bei mir. Ich mußte mich tatsächlich überzeugen, daß der Mann nicht im Unrecht ist —“

rend des Krieges, sondern auch weil es ein „großer Spender von Gedanken“ sei, die dem Frieden dienen. Briand ging sodann auf die Beschuldigungen ein, die man in der Sicherheitfrage gegen ihn erhebt und erklärte, daß er bei jeder Gelegenheit die Maßnahmen betont habe, die notwendig seien, um die Sicherheit und das Leben Frankreichs zu garantieren. Er bilde sich ein, ein guter Franzose zu sein. Alle Beschimpfungen würden ihn nicht davon abhalten, bis zum letzten Atemzuge gegen den Krieg und für den Frieden zu kämpfen.

Rücktritt des französischen Pensionsministers.

Der Pensionsminister des Kabinetts Steeg, Thomyre, und die beiden Unterstaatssekretäre Coty und Cantu sind zurückgetreten. Sie haben den Ministerpräsidenten wissen lassen, daß es ihnen nicht möglich sei, länger in der Regierung zu bleiben.

Polen und Litauen

Das Ergebnis der litauisch-polnischen Verhandlungen in Berlin.

11. Berlin, 19. Dez. Die litauisch-polnischen Verhandlungen wurden in der litauischen Gesandtschaft fortgesetzt und abgeschlossen. Die Abordnungen faßten folgende Beschlüsse:

1. Am 16. Januar 1931 findet in Genf eine weitere Sitzung statt, um die Verhandlungen über die Vertragsentwürfe zur Regelung der Streitfälle, die sich an der litauisch-polnischen administrativen Linie ereignen können, zu beenden und den Bericht an den Völkerbundrat vorzubereiten.

2. Auf den Vorschlag der litauischen Delegation hin haben die beiden Abordnungen beschlossen, die Frage der Verkehrsregelung auf den Grenzflüssen bis nach der nächsten Völkerbundssitzung zu vertagen.

Anläßlich der Erinnerungsfeste zum 4. Jahrestage des Umsturzes vom 17. Dezember 1926, die im Offizierskasino in Kowno stattfand, hielt der litauische Staatspräsident Smetona eine programmatische Rede. Zur Memel-Frage erklärte er, daß die Lage bei weitem nicht so befriedigend sei, wie sie in letzter Zeit von verschiedenen Seiten dargestellt werde. In der Wilna-Frage müsse der Kampf um die Rückgabe des Biltingebietes unter allen Umständen weitergeführt werden. Verhandlungen mit Polen könnten nur mit diesem Ziel geführt werden. Sodann ging der Staatspräsident auf die innerpolitischen Fragen ein. Den gegenwärtig bestehenden Kriegszustand bezeichnete er als eine Gewähr für die Ruhe und Ordnung im Lande, doch werde auch dieser zu gegebener Zeit abgebaut werden. Schließlich stellte er die Wirtschaftslage Litauens im Vergleich zu den anderen Staaten als günstig dar.

Eine halbe Stunde Revolution in Guatemala

11. London, 19. Dez. Bei der Revolution in Guatemala wurden, wie jetzt bekannt wird, 57 Personen, darunter der Kriegsminister General Mauro, getötet. Die Unruhen waren bereits nach einer halben Stunde beendet. Es handelte sich, wie die Junta erklärt, lediglich um einen Protest gegen Sennor Palma, der die Regierungsgeschäfte übernehmen wollte, als der Präsident Chacon erkrankte. Der Präsident soll, sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, sein Amt wieder übernehmen.

Explosionsunglück in Süd-Frankreich

11. Paris, 19. Dez. In einer chemischen Fabrik in Marcioux bei Saint Gaudens unweit von Toulouse ereignete sich eine schwere Explosion. Das Unglück hat im ganzen 3 Tote, 4 Schwere- und 7 Leichtverletzte gefordert. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird gezweifelt. Die Aufräumarbeiten sind beendet. Es handelt sich bei der völlig zerstörten Fabrik um ein Kalzium-Kalbid-Werk, das vor drei Jahren in sehr leichter Bauart errichtet worden ist. Da die Fabrik zu leicht gebaut war, konnte die Katastrophe einen so großen Umfang annehmen. Der Bewohner des Ortes bemächtigte sich nach der Explosion eine unbeschreibliche Panik.

„Welche Summe ist noch nötig?“

„Fünfhunderttausend Mark.“

Der Geheimrat runzelte die Stirn.

„Mein lieber Doktor, ich erkläre Ihnen deutlich schon, daß in dieser Angelegenheit mein letztes Wort gesprochen war.“

„Allerdings, aber dennoch will ich annehmen, daß es nicht der Fall war, weil Sie keine Halbsheiten lieben!“

„Graf Westensfeld und Ihre Hartnäckigkeit hatten mich damals tatsächlich überrumpelt — aber jetzt — nein! Ich habe schon für meine Arbeiter gesorgt, wie selten jemand!“

„Ja, Herr Geheimrat! Wenn jeder Industrielle so handelte wie Sie, stünde es wirklich um manche soziale Frage besser. Ich bin froh, daß mein Geschäft mich gerade hierher geführt hat.“

Der Geheimrat lächelte unbestimmt. Er verneigte sich etwas. „Sehr verbunden!“ Klang es leicht ironisch. Da sah ihn der Arzt mit einem großen durchdringenden Blick an, der ihm sagte, ganz deutlich sagte, daß er, der Geheimrat, jetzt eine kleine Ungeheuerlichkeit begangen hatte. Der Mann vor ihm mußte ernst und gleichberechtigt genommen werden.

Er räusperte sich etwas. „Sie sind meinen Arbeitern aber kein bequemer Arzt.“

„Ich weiß es, Herr Geheimrat!“ Iantete Doktor Rehsfelds ruhige Erwiderung, „bei vielen bin ich sogar unbeliebt, weil ich nicht gleich dabei bin, Krankenscheine zu schreiben.“

„Ich habe es erfahren“, nickte der Geheimrat, „und habe mich darüber gefreut.“

„Drückberger finden bei mir keine Unterstützung; wir ändern können auch nicht jeder körperlichen Unfähigkeit nachgeben, das habe ich den Leuten mehr als einmal gesagt. Dennoch bin ich um das Wohl der Kranken besorgt, und aus diesem Grunde nur habe ich heute den Weg hierher gemacht, der mir nach Ihren

Kleine politische Nachrichten

Gehaltsabkommen für die Reichsangeestellten von der Regierung gekündigt. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, fanden zwischen dem Reichsfinanzministerium und den am Tarifvertrag beteiligten Organisationen Verhandlungen über die Kürzung der Gehälter der Reichsangeestellten statt. Die Reichsregierung wollte auch sämtlichen Reichsangeestellten die Gehälter um 6 vom Hundert genau so wie bei den Beamten kürzen. Die Gewerkschaften haben diesen Gehaltsabbau unter Hinweis auf die hohe Belastung der Angestellten durch die Sozialversicherungsbeiträge — diese betragen rund 13 v. H. des Gehalts — abgelehnt. Das Reichsfinanzministerium hat darauf auch im Auftrage der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Reichsbank das Gehaltsabkommen zum Reichsangestellten-Tarifvertrag zum 31. Januar 1931 gekündigt.

Curtius an von Voosch. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, hat dem Vorsitzenden des deutschen Schutzbundes, Dr. von Voosch, in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen wertvollen Arbeit für das deutsche Volkstum herzlichste Glückwünsche ausgesprochen.

Zuchthausstrafe für Generalstabschef Wallenius. Der finnische Generalstabschef General Wallenius und Oberst Kuusaari wurden wegen Entführung des früheren Präsidenten Stahlberg zu je 3 Jahren Zuchthaus und die Mitangeklagten Jaskari und Joanne zu 2 Jahren bzw. 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahr. Wallenius und Kuusaari wurden außerdem zum Verlust ihrer Ämter verurteilt.

Kommunistenverhaftungen in Südafrika. Als Urheber der Unruhen in Durban am Dingsaans-Tage wurden 20 Kommunisten verhaftet. Ein weiterer Eingeborener ist an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Die Lage ist wieder ruhig.

Geldsammlung für New Yorker Arbeitslose. Die Geldsammlung für die New Yorker Arbeitslosen hat den Gesamtbetrag von 8 Millionen 269 000 Dollar erbracht. Hiermit werden Notstandsarbeiten ausgeführt werden, die 20 000 Familienwägern bis Mai Brot geben sollen.

Sturmflug

des italienischen Südamerikageschwaders

11. Rom, 19. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das italienische Fluggeschwader nach fünfständigem Flug bei den Balearen in schweren Sturm geraten. 8 Flugzeuge sind programmäßig bei Cartagena eingetroffen, die übrigen 6, darunter die beiden Reserveflugzeuge, haben in der Rio Bay auf der Insel Mallorca gewollert. Sie werden heute früh den Flug nach Cartagena fortsetzen.



Unser Bild zeigt den Start des Geschwaders unter Führung des italienischen Luftfahrtministers, General Balbo, auf dem Orbetellosee nördlich von Rom.

letzten Erklärungen wahrlich nicht leicht geworden ist, Herr Geheimrat.“

„Aber ich möchte Sie davon überzeugen, daß die nachträgliche Forderungen tatsächlich berechtigt sind! Und dadurch, daß die zahlreichen und dichtbevölkerten Nachbardsdörfer als zahlend mit in Betracht kommen, kann man im Anfang gleich anders rechnen! Wir wollen doch kein Etüdwerk — es soll doch etwas Ganzes werden.“

„Mit edlem Freimuth, knapp und sachlich, hatte der Arzt gesprochen. Die ziemlich kurzen, sogar schroffen Einwände, die der Geheimrat vorbrachte, wies er überzeugend zurück.“

„Dann muß ich sehen, Herr Geheimrat, daß ich jemand anders für den Plan interessiert — denn ruhigen lasse ich es auf keinen Fall,“ sagte er sarkastisch.

Durchbohrend sah der Geheimrat den Arzt an.

„Das gebe ich nicht zu.“

„Herr Geheimrat verzeihen — doch Ihre Stimme ist nicht die allein ausschlaggebende.“

„Aber sie war ausschlaggebend bei Ihrer Wahl zum Kassenarzt hier! Wenn ich nun für meine Arbeiter einen andern Arzt verpflichte und —“

„So steht dem nichts im Wege, Herr Geheimrat. Ich würde mich mit den Tatsachen abfinden,“ versetzte Doktor Rehsfeld ruhig; er war ein wenig rot geworden für den Geheimrat; dessen Drohung war nicht feil! „Allerdings — es würde mir leid tun! — Nicht wegen des pekuniären Anfallses und der Konkurrenz — damit würde ich fertig! Nein, nur darum, daß man den Arbeitern das wenig schöne Beispiel einer Unstimmigkeit an den maßgebenden Stellen zeigt und weiter, daß mein Arbeitsfeld kleiner würde. Denn ich arbeite gern, je mehr, je lieber —! Sonst hätte ich mich in der Stadt niederlassen können — bequemer hätte ich es da wahrhaftig gehabt! — Doch, Herr Geheimrat, ich möchte nicht, daß meine Worte so ausgelegt werden, als enthielten sie eine Bitt!“

(Fortsetzung folgt.)

SCHIEDMAYER

PIANOFORTEFABRIK • STUTTGART
zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur im

Miete / Gebrauchte Instrumente Eckhaus 12 Neckarstr. Tausch / Stimmung / Teilzahlung
Telephon 26841/42 Telephon 26841/42

FLÜGEL — PIANINOS — HARMONIUM

Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit
Unsere Verkaufsräume sind am 4. Advent von 12 bis 18 Uhr geöffnet.



Neue hohe Steuerbelastung

verursacht ab 1. Januar erhebliche Verteuerung sämtlicher Tabakwaren. Ich empfehle daher solche als besonders preiswertes und geschätztes

Festgeschenk

Reiche Auswahl erlesener guter Cigarren, Geschenkpackungen in allen Preislagen. Cigaretten Tabake - Bruyerepfeifen.

Hch. Gentner Nachflg. Bahnhofstraße 35.

Aus Restbeständen meines früheren Ladengeschäfts noch gut sortierte Lager gebe ich auf

Spielwaren 40 Prozent Rabatt

Geschenkartikel aller Art zu äußerst billigen Preisen sowie Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Tabakpfeifen Spazierstöcke

Auch günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer
Jetzt Bahnhofstraße 32
Verkauf im ersten Stock

H. Heimgärtner

Für die Montagnummer wollen man Anzeigen bald aufgeben!

Täglich frische
Trinkerier
sowie
Schlacht-Enterich
80er Brut empfiehlt
Paul Maier,
Geßligelfarm
Calwerhof.
Erfragen Lederstraße 56,

Ein Posten
Woll-Decken
Ia Qualität
Stück 14.50, **12⁵⁰**

Scheu
DAS HAUS DER STOFFE
Pforzheim, Westliche 15
Sonntag geöffnet!

Ein Posten
Kamelhaar-Decken
Stück 14.50, **12⁵⁰**

An Praktisches denken Was Elektrisches schenken!

Bügeleisen / Kocher / Heizkissen / Heizjalousien / Heizluftbussen / Beleuchtungskörper / Taschenlampen / Radio

Ernst Schneider, Calw

Elektrische Anlagen
Marktplatz - Telefon 209

Gaben

für das Blinden-Asyl Gmünd

nimmt auch heuer wieder entgegen

Rektor Beutel.

Praktische Geschenke

wie
Tischwäsche
Teegedecke mit Servietten
Seidendecken
Schlafdecken
Bettwäsche
Frottierwäsche
Trikotagen für Damen und Herren

zu allerniedrigsten Preisen

bei

Scheu
DAS HAUS DER STOFFE

Pforzheim, Westliche 15
Sonntag geöffnet!

biete zu geschenkwegen bestens geeignet und außergewöhnlich niedern preisen (um zu räumen) an:

für die dame
schöne prinzeBunterröcke
seidene und gefütterte schlüpfer
woll- und seidenstrümpfe
toilettenartikel



für den herrn
seidentrikothemden
einsatzhemden / unterhosen
sportstrümpfe
moderne socken

für beide

der geschmackvoll zusammengestellte geschenkkorb

christbaumschmuck / kerzen paket 20 stück 32 ♂, haier mit kugelgelenk 3 stück 15 ♂



Billige

Weihnachts-Verkäufe

Größte Auswahl! — Nur beste Qualitäten!

- Damen-Hemdosen**
prima Qualität 3.90
- Damen-Schlupfhosen**
gefüttert 1.75, Wolle mit Seide . 2.75
- Damen-Rock**
Makko plattiert 2.50
- Damen-Strickwesten**
reine Wolle 10.75
- Damen-Schals**
Chenille und Seide . . . von 3.80 an
- Damen-Strümpfe**
prima Waschseide 2.75, Wolle mit Seide 4.50
- Damen-Handschuhe**
Trikot 95 ♂, prima Nappa gefüttert 6.90
- Herren-Unterhosen**
prima Trikot 2.25, regulär gestrickt 3.50
- Herren-Unterjacken**
prima Trikot 1.80
- Herren-Socken**
Makko und reine Wolle . . . 1.25
- Herren-Sportstrümpfe**
prima Qualität 5.75
- Herren-Handschuhe**
prima Trikot gefüttert 1.25
- Herren-Pullover**
reine Wolle 11.50
- Herren-Strickwesten**
beste Qualität 12.75
- Herren-Gamaschen**
 3.75
- Kinder-Schlupfhosen**
Trikot gefüttert —.95
- Kinder-Turnanzüge**
gute Trikot-Qualität . . . von 1.90 an
- Kinder-Pullover**
kräftige Qualität von 3.50 an
- Kinder-Sportwesten**
reine Wolle von 5.75 an
- Kinder-Gamaschenhosen**
Ia. Trikot 4.25
- Kinder-Strümpfe**
reine Wolle, Größe 6 1.95
- Kinder-Handschuhe**
Ia. Wolle 1.20
- Kinder-Mützen- und Schal**
Garnitur 3.80

FRITZ SCHUMACHER

Inhaber: Max Schumacher

Pforzheim

Leopoldstr.

Sonntags von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Formschöne Uhren
Goldwaren / Bestecke
Trauringe / Brillen / Barometer
Preis für Zimmeruhren bedeutend ermäßigt.

Hans Hahn-Stickel
Badstraße 5

Tel 211.

Wilhelm Ziegler

RADIO

RADIO

Stark- u. Schwachstrom

Tel. 211

Kocher **Bügeleisen**
Heizkissen **Taschenlampen**
Kaffeemaschinen **Rauchverzehrer**
Beleuchtungskörper **Heißluftduschen**

LINOLEUM

für
Boden-, Wand-
und Tischbelag
STRAGULA
Teppiche, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhofstr. Fernspr. 15

Für die Feiertage gibt
füßen und sauren
Rahm
ab Peter Rothfuß.

Für den Weihnachtstisch

Große Auswahl in
Geschenkpackungen 4711
u. s. w., feine
Toilettenseifen
und Parfümerie-Artikel
Reiche Auswahl in
Mundharmonika billigt bei

Wilh. Winz, Marktpl.

Mein Damen- und Herrenfriseur-
geschäft bringe in empfehlende
Erinnerung. D. O.

Unser Weihnachts-Geschenk:

Billige Preise bei guten Qualitäten

Damen-Mäntel in Stoffen engl. Art 25.-, 19.-, 14.-	Plüsch-Mäntel in. Quali- täten, mit Damassée-Futter . . . 75.-, 65.-, 49.-	Seiden-Kleider Delouline und Flamenga . . . 36.-, 25.-, 19.-	Morgenröcke in Plauschstoffen, reich garniert . . . 7.50, 3.90 2.50
Velour-Mäntel reine Wolle, mit Pelzkragen . 29.-, 25.-, 19.-	Wollkleider neue Fweedstoffe 12.-, 9.50, 6.50	Seiden-Kleider elegante Modelle 69.-, 55.-, 39.-	Morgenröcke in Seide und neuen Samt- stoffen 25.-, 19.-, 14.-
Velour-Mäntel beste Qualität, reicher Pelzbesatz 59.-, 49.-, 39.-	Wollkleider moderne einfarb. Stoffe, auch schwarz 29.-, 22.-, 14.-	Kinder-Mäntel in engl. und einfarbigen Stoffen 12.-, 9.50, 6.50	Ski-Kostüme in wetterfesten Stoffen 49.-, 39.-, 32.-

Skihosen
Sportblusen
in reicher Auswahl

Krüger & Wolff
PFÖRZHEIM
Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Röcke
und Blusen
von Mk. 3.50 an

Kirchengefangverein Calw
Weihnachtsmusik
morgen Sonntag, 4. Advent, abends
6 Uhr, in der Stadtkirche
Gesangs- und Orchester-Werke.
Eintritt frei — Zur Deckung der
Kosten Beiträge erbeten.

Realprogymnasium u. Realschule Calw
Montag, 22. Dezember 1930, nachmittags 5 Uhr
in der Evang. Stadtkirche
„Spiel vom Kripplein Jesu“
Der Gang d. Handlung ist mit derentsprechenden
Weihnachtsmusik verbunden
(Schülerchor und Schülerorchester)
Eintritt frei.
Zur Deckung der Unkosten werden freiwill. Gaben
dankbar angenommen. — Programm 20 Pfg.

BLUMEN
UND PFLANZEN
sollten auf keinem
WEIHNACHTS-
TISCH fehlen

Für die Feiertage empfiehlt
Rieswasser das Ltr Mk. 7.—
Zwetschgenwasser „ Mk. 4.50
Obst- u. Fruchtbranntwein d. Ltr. 3.50
Friedrich Günther, Stammheim

Schotterwerk Stammheim
empfiehlt sich in der Belieferung von
Vorlagsteinen, Betonschotter,
Straßenschotter, Flickschotter,
Kalksteingrus (Ries) und Sand
Billigste Berechnung und schnellste Bedienung.
Lieferung ab Werk oder durch eigenes
Lastauto zugeführt.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
Sonntag mittags 3 1/2 Uhr, abends 8 Uhr
der große Richard-Eichberg-Film mit Dina Gralla
**„Wer wird denn weinen,
wenn man auseinandergeht“**
Mit Beiprogramm

Der Turn- und Sportverein Ernstnühl
hält seine
Weihnachts-Feier
am Sonntag, den 21. Dezember 1930 abends
im Gasthaus zum „Bären“
ab und ladet Freunde und Gönner aufs herzlichste ein
Anfang 1/7 Uhr Der Ausschuß.

Concordia Calw
Der Verein veranstaltet am
Dienstag, den 23. Dez.
nachmittags 3 Uhr im „Bad.
Hof“ eine
Kinderaufführung
in 3 Aufzügen
**„Wir suchen das
Christkind“** von Eugen
Wendel. — Kinder von Stadt
und Land sind eingeladen.
Eintrittspreis 20 Pfg.

Sonntag, 21. Dezember
Verbandswettspiele
F. C. Altburg I. — F. V. Calw I.
Beginn 1/3 Uhr
Vorspiel II. Mannschaften, Beginn 1 Uhr.
Sportplatz Calwerhof.

Zum Scheuern
nur ATA und Putzen
benutzen!

Führende Bausparkasse
die auch Zwischkredite beschafft,
sucht zübrige, bestempfohlene
Bezirks-Vertreter
an allen größeren Plätzen Württembergs und Badens.
Angebote mit kurzem Lebenslauf und Referenzen unter
R. D. 785 bef. Rudolf Roffe, Köln am Rhein
Kanarienhähne
ff. Tag- und Nachtjäger, für
Weihnachts-Geschenke,
reelle Bedienung
von Mk. 6.— an,
Ch. Hentscher, Altburg
Hauptstraße 62.
Schönen
Endivie
Uckerjalat
Rosenkohl
Spinat
Schwarzwurzel
usw. empfiehlt
Fr. Steck.

10% Rabatt
auf
Schirme
Wollwaren
Herren- und
Kinderartikel
Kurzwaren u.s.w.
Geschw. Deutsche.
Ebenda.
Winter-
Handschuhe
in Leder und Wolle
billigst.

Für den Weihnachtstisch

Christbaum-
Ständer
in reicher Auswahl von
Mk. 1.10 an
empfehlen
Carl Herzog
Eisenhandlung

Schlittschuhe
in großer Auswahl
bei
Hans Maifel.

Gelegenheitskauf!
Zwei hochmoderne,
komplette
Rüchen-
einrichtungen
zu ermäßigten Preisen zu
verkaufen. Zu erfragen
Bad Liebenzell,
Wilhelmstr. 138 bei Mehner.

Nähmaschinen
Schreibmaschinen
u. Reparaturen
Chr. Widmaier,
meh. Werkstatt, b. d. Post

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
Kanarienhahn
ist ein gutfindender
sehr billig zu haben bei
Wohlgemuth, Altburg.

Orangen
ungewickelt
Pfd. 20 Pfg.
feinste fettige
Früchte
gewickelt
Pfd. 25 Pfg.
Süße
Mandarinen
3 Pfd. 1.—
Gesunde
Walnüsse
Hajelnüsse
Kranzfeigen
Kranz 18 Pfg.
Goldtrauben
Pfd. 90 Pfg.
Weihnachts-
Schokolade
Vollmilch
200 g Tafel 60 Pfg.
Milch-, Nuz- und
Schmelz-
Schokolade
3 Tafeln
à 100 g. 1.—
Pralinen
in Geschenk-
packungen
Lebkuchen-
Herzen
Stück 5 u. 10 Pfg.
Kaufladen
Bonbon
Beutel 10 Pfg.
Pfeffernüsse
1/4 Pfd. 20 Pfg.
Kokos-
makronen
1/4 Pfd. 25 Pfg.
Marzipan-
Artikel
Plannkuch
Brennessel- und
Birkenhaarwasser
Otto K. Vinçon, Calw